

ERNÄHRUNG

MARGARINE

Fett vom Arzt

In deutschen Apotheken weht jetzt ein Hauch von Supermarkt. Zwischen Pillen und Ampullen türmen sich goldfarbene Halbpfund-Dosen. Ihr Inhalt: Margarine.

Sie heißt Becel, und ihr Schöpfer, der Unilever-Konzern, will sie „ausschließlich der Empfehlung des Arztes“ und den Apotheken vorbehalten. Denn Becel soll keine Arme-Leute-Butter sein, sondern fast ein Medikament.

Es ist das „erste streichbare Nahrungsfett mit einem Gehalt von 50 bis 55 Prozent essentieller Fettsäuren“ (Unilever-Werbung), angezeigt bei „arteriosklerotischen Herz- und Gefäßerkrankungen“ sowie „anderen Krankheiten, die mit erhöhten Blutlipidwerten einhergehen“.

Hinter dem Fach-Chinesisch steckt ein neues Manöver im Kampf um den deutschen Fettmarkt. Seit fünf Jahren beschließen sich die Hersteller von Margarine und Butter mit Gesundheits-Argumenten, und die Butter-Front blieb bislang Sieger: In den letzten zehn Jahren steigerten die Westdeutschen ihren Butterverbrauch von 6,9 auf 8,5 Kilogramm pro Kopf und Jahr, hingegen sank der Margarine-Konsum von 12,7 auf 9,7 Kilogramm.

Dabei hatten die Fabrikanten des Pflanzenfettes die Wissenschaft weitgehend auf ihrer Seite. Tierisches Fett wie Butter enthält vorwiegend gesättigte Fettsäure und damit Cholesterin; diesen Stoff erkannten Forscher als einen wesentlichen Auslöser der Verkalkung (Arteriosklerose). Pflanzliche Öle dagegen, wie sie für Margarine verwendet werden, enthalten ungesättigte Fettsäuren mit wenig oder gar keinem Cholesterin.

Für mehrere Millionen Werbekampagnen aktivierten die westdeutschen Margarine-Hersteller (der größte: Unilever mit 60 Prozent Marktanteil) die Angst vor Kreislauf- und Herzkrankheit. Sie gründeten das Margarine-Institut für gesunde Ernährung, das in Anzeigen Cholesterin-Warnungen und die Empfehlung der American Heart Association verbreitete: „Essen Sie weniger tierische Fette.“ Eine Sonderkampagne für Ärzte beantwortete selbstgestellte Fragen, etwa: „Wie groß ist das Risiko für Herz- und Gefäßerkrankungen bei erhöhtem Cholesterinspiegel?“

Der Frankfurter Verein zur Förderung des Milchverbrauchs, dem die bundesdeutsche Butterwerbung obliegt, wehrte sich mit gleicher Waffe. In seinen Anzeigen hieß es beispielsweise: „Pflanzenfett oder Butter? Auch diese Frage haben die Wissenschaftler zugunsten der Butter beantwortet.“ Oder: „Lügt einer? Das Märchen vom gefährlichen Cholesterin.“

Als die Butter-Leute ihrer Gesundheitswerbung durch die Überschrift „Bekanntmachung“ auch noch amtli-



Becel-Margarine in der Apotheke „lügt einer?“

chen Anstrich gaben, gingen die Margarinefabriken Elbgau, Wagner und Rostock vor Gericht. Sie erstritten eine einstweilige Verfügung gegen den Butter-Erlass.

Noch ärgerlicher war freilich, daß Westdeutschlands Ärzte sich nicht eindeutig für Margarine erklären wollten. Die meisten von ihnen halten, anders als amerikanische Mediziner, mit ihrer Meinung über Cholesterin noch zurück. An sie macht sich Unilever jetzt mit der Apotheken-Margarine Becel heran.

Um sein neues Produkt bei den Ärzten aufzuwerten, unterwarf sich der Konzern freiwillig dem Verzicht



Pop-Anzeige für Fanta „Ist das auch seriös?“

auf Publikumswerbung, den das Heilmittel-Werbesgesetz für rezeptpflichtige Medikamente vorschreibt. In Ärztesprospekten wird mitgeteilt, daß es „keine Werbung gegenüber Laien“ gebe.

Um so sachlicher spricht der Margarinetext mit „Hypercholesterinämie“, „Pathogenese“, Serumlipidwerten“ und einem Literaturverzeichnis die Mediziner an. Überdies erhielten 60 000 von ihnen Probedosen des exklusiven Fetts.

Auch die Apotheker gehen bei Becel nicht leer aus. Die Halbpfund-Dose kostet fast soviel wie Butter: 1,65 Mark.

WERBUNG

LIMONADE

Pop im Mund

Zwei Hamburger im Dienst des US-Werbe-Imperiums McCann kehrten von einer Reise zurück und erzählten bescheiden: „Wir haben am Puls der Zeit gelauscht.“ Was er ihnen, in London, geschlagen hatte, setzten sie in Werbung um: Westdeutschlands erste Pop-Kampagne.

Für Fanta aus dem Hause Coca-Cola, mit über 100 Millionen Flaschen im letzten Jahr der Bundesbürger liebste Orangenlimonade, irrlichtert es nun über Fernsehschirme und Anzeigen. Der Slogan „Laß Dir mal 'ne Fanta schmecken“ erscheint auf Männer-Manschetten und Mädchen-Hemden, auf den Gläsern der Super-Brille einer Super-Blonden, als Tätowierung auf behaarten Handrücken. Hintergrund ist stets ein Streifenmuster in den modischen Schockfarben Orange und Lila.

In Fernsehspots biegen sich Flaschenhälse, winden sich Strohhalme zum durstigen Mund, zerreißen Kinderhände eine Fanta-Flasche in zwei Hälften, jeder trinkt aus einer. Der Flaschenverschluß entfernt sich selbsttätig und sagt dabei vernehmlich „Pop“.

„Die meiste Werbung in Deutschland hinkt doch weiter hinter der Zeit zurück“, erläutert Bodo Rieger, 36, London-Fahrer und bei McCann in Hamburg für Schöpferisches zuständig. Bei Pop (für populär) waren die deutschen Werber noch nicht angekommen. In den USA dagegen ist Pop-Werbung schon fast ein alter Hut.

Die Amerikaner hatten das Etikett zuerst jener Kunst-Produktion aufgeklebt, die Porträts von Konservendosen oder Ausschnitte aus Comic strips samt Sprechblasen zu Gemälden erhob. Heute umgreift Pop den Mini-, Astronauten- und Oben-ohne-Look, Beat, Beatles und Batman, James-Bond-Filme, Gammler und Aluminiumperücken.

US-Kritiker Peter Benchley: „Pop ist etwas Phantastisches, Unernstes, Rebellisches, Neues. Irgend etwas. Eigentlich Scherz.“

Europäisches Pop-Zentrum wurde London. In den Mini-Läden der Lon-

Factoring

**Ein
neuer Service
für moderne
Unternehmer**

Factoring befreit Sie von Sorgen und Arbeit. Die Factor-Bank

- kauft Ihre Kundenforderungen an und bezahlt sofort
- übernimmt Ihre Debitorenbuchhaltung, Mahnwesen u. Inkasso
- trägt Ihre Delkrede-Risiken

Durch Datenverarbeitungsanlagen werden zusätzlich statistische Auswertungen aller Art durchgeführt.

Welche Vorteile bietet Factoring?

- Ihre Forderungen werden zu Bargeld, Ihr Bedarf an Betriebskapital geringer. Größere Sicherheit bei Umsatzausweitungen
- Sie sparen Personal- und Sachkosten Ihrer Debitorenverwaltung
- Ihre Delkrede-Risiken entfallen

Mit Factoring gewinnen Sie Zeit für Entwicklung, Produktion und Verkauf. Auch kleinere und mittlere Unternehmen profitieren durch Factoring. Factoring ergänzt wirkungsvoll die Zusammenarbeit mit Ihrer Hausbank.

EXPORT-FACTORING als Spezial-Service bietet Ihnen risikolosen Verkauf nach 20 Ländern in Europa und Übersee. Die weltweite Factoring-Kette wird in Deutschland getragen durch: Frankfurter Bank, Frankfurt/Main, Georg Hauck & Sohn, Bankiers, Frankfurt/Main, Mittelrheinische Bank AG & Co., Mainz.

Bitte fragen Sie uns. Wir beraten Sie ganz persönlich.



**INTER-
FACTOR
BANK**

*International Factors Deutschland
AG & Co*

65 Mainz-Mombach,
Erzbergerstraße, Postfach 1107
Telefon (06131) 46176/77/78/79
Telex 04187754

DEUTSCHLAND

doner Carnaby Street, in Kunstgalerien und den Beat-Schuppen von Soho und Chelsea tauchten Rieger und ein McCann-Kollege tief ins Pop-Plasma und holten ihre Fanta-Phantasien herauf.

Sie fanden auch eine englische Teenager-Band, die den Werbeslogan kunstgerecht vertonte. Frei nach der Melodie von „Herrn Pastorn sin Kauh“.

Die Coca-Cola-Manager in Essen rangen sich beim ersten Anblick ihrer neuen Fanta-Werbelinie zu Beifallsgemurmel durch. Verloren tönnte eine Solostimme: „Ist das auch seriös?“

RECHT

ENTSCHEIDUNGEN

Schmerzensgeld steht auch dem Geschädigten zu, der sofort nach einem Unfall bewußtlos wurde und es bis zu seinem Tode blieb (Oberlandesgericht Schleswig-Holstein; Aktenzeichen: 1 U 124/66).

Der Verurteilte kann eine Revision nicht allein auf das Argument stützen, der Gerichtsvorsitzende habe ihn nicht über sein Recht belehrt, in der Hauptverhandlung Angaben zur Sache zu verweigern (Bundesgerichtshof; Aktenzeichen: 1 StR 26/66).

Parlamente handeln nicht willkürlich, wenn sie bei politischen Beleidigungen die Immunität eines Abgeordneten nicht aufheben (Bayrischer Verfassungsgerichtshof; Aktenzeichen: 141 VI/61).

Die Witwe eines bei einem Unfall getöteten Ehemannes, die für ein Kleinkind zu sorgen hat, braucht nicht zur finanziellen Entlastung des Schuldigen und seines Versicherers eine Arbeit anzunehmen (Bundesgerichtshof; Aktenzeichen: VI ZR 4/65).

Ein Arbeitnehmer darf nicht in kurzer Hose oder Bermuda-Shorts zum Dienst erscheinen. In Bayern sind Ausnahmen für eine lederne Trachtenhose denkbar (Landesarbeitsgericht Frankfurt; Aktenzeichen: 1 Ta BV 2/66).

HANDEL

DDR

Ausfuhr ins eigene Land

Die Waschmaschine „WA 66“ aus dem volkseigenen Waschgeräte-werk Schwarzenberg im Erzgebirge wird in Deutschland zu drei verschiedenen Preisen angeboten. Die technische Ausstattung ist stets gleich, der Preis richtet sich nach dem Wohnsitz des Käufers.

Im mitteldeutschen Staatshandel kostet der viereinhalb Kilogramm Trockenwäsche fassende Waschautomat 2600 Mark. Das westdeutsche Versandhaus Quelle liefert ihn (als Modell „Privileg“) für 498 Mark. Einen dritten Weg hält die staatseigene Ost-Berliner Genex GmbH offen: Bundesbürger können DDR-Bewohnern die WA 66 schenken. Dann fordern die west-

europäischen Agenten der Genex 820 Mark.

Im offiziellen Auftrag des Ost-Berliner Handelsministeriums macht sich die Genex den wachsenden Bedarf der mitteldeutschen Bevölkerung an hochwertigen Konsumgütern zunutze, um die Devisenkasse der DDR zu füllen. Dabei treten die Staatshändler nicht selbst auf, sondern schalten je eine dänische und Schweizer Privatgesellschaft ein: die Firma Jauerfood in Kopenhagen und die Palatinus GmbH in Zürich, die in München mit der Alimex Handels-GmbH eine Schwesterfirma betreibt.

Gegen Vorkasse, die westdeutsche Spender in harter Währung auf Konten in der Bundesrepublik oder der Schweiz leisten, liefert die Genex Luxusgüter an DDR-Bürger aus, auf die diese sonst jahrelang warten müssen. Der graue Interzonenhandel, einst von mildtätigen Organisationen wie Caritas und Evangelischem Hilfswerk begründet, zählt heute fast ausschließlich Privatpersonen zu seinen Kunden.



Autosalon in Ostberlin
Hüben zahlen, drüben fahren

Zwar haben die Behörden in Ost und West der Genex und ihren Vertragspartnern jegliche Werbung untersagt, aber unter DDR-Bewohnern und in westdeutschen Flüchtlings-Verbänden sprach sich die Existenz des Geschenkendienstes schnell herum. Jauerfood, Palatinus und Alimex versenden auf Anforderung Kataloge.

Der Spender im Westen kann aus einer 44 Seiten starken bebilderten Liste wählen. Neben Autos und Fernsehgeräten findet er darin Cello und Konzertflügel, Badewannen und Fahrräder, Brautkleider und Babywäsche. Sogar Kohlen (der Zentner Brikett zu 6,35 Mark) und Benzin (der Liter für 78 Pfennig) werden, wenn hüben bezahlt, drüben geliefert. Genex verschickt Quittungen mit der Unterschrift der mitteldeutschen Empfänger.

Verkaufsschlager sind Autos jeder Größe: Auf tausend Einwohner kommen in der Bundesrepublik 146 Perso-